

Das spätmittelalterliche Burgund

Philippe der Kühne (1363–1404)

■ Entstehung des Staatswesens

- König Johann II., der Gute (1350–1364): **Belehnung (1363) des Herzogtums Burgund** (als Teil Frankreichs) an seinen jüngsten Sohn Philipp den Kühnen als Apanage
→ Entstehung einer **Nebenlinie** der Dynastie der Valois – Grundstein für ein mächtiges Staatswesen (1363–1477) unter vier Herzögen (Philippe der Kühne, Johann Ohnfurcht, Philipp der Gute, Karl der Kühne)
- aber auch Mitwirkung Philipps bei der Regentschaft für den geisteskranken französischen König Karl VI.
- bedeutende **Expansion** (1384)
Erwerbungen durch **Heirat** Philipps mit Margarete, der Erbtochter Flanderns: **Flandern** (besonders reich durch blühende Wirtschaft), Artois, Grafschaft Burgund (später Freigrafschaft = Franche Comté), Grafschaft Nevers
→ Philipp als mächtigster und wirtschaftlich potentester Fürst Frankreichs
- **Reorganisation der Verwaltung**: Schaffung von Kanzleien, Ratskammern, Rechekammern, Steuereinnahmestellen

■ Philipp als prunkliebender Mäzen

- Aufbau einer reichhaltigen und kostbaren **Bibliothek** mit religiösen, philosophischen, literarischen und historischen Werken
- Sammlung kostbarer **Tapisserien**
- prunkvolles Hofleben
- Errichtung der **Kartause (Chartreuse) von Champmol** (bei Dijon) als **Grablege** für die neue Herzogs-dynastie – besonders hier Förderung der Bildhauer-Kunst (Claus Sluter)

Kartause

- Kloster des Kartäuserordens
- gegründet 1084 von Bruno von Köln im Gebirge Chartreuse bei Grenoble (Mutterkloster: La Grande Chartreuse = die große Kartause)
- **Klosteranlage**: Kirche – kleiner Kreuzgang mit den Gemeinschaftsräumen – großer Kreuzgang mit den kleinen Einzelhäusern der Mönche
(Verbindung des Einsiedlerlebens mit dem Gemeinschaftsleben als einzigartiges Charakteristikum)
- Beispiele: Buxheim bei Memmingen, Pavia

Claus Sluter (um 1360–1406)

- bedeutender niederländischer **Bildhauer**
- Tätigkeit überwiegend in Burgund im Auftrag Philipps des Kühnen
- Schöpfer einer realistischen, von der Architektur sich lösenden Plastik
- bedeutende **Werke**: Mosesbrunnen und Kirchenportal von Champmol
Grabmal Philipps des Kühnen mit bedeutenden Skulpturen der Trauernden (fortgeführt von Claus von Werve) – nach Zerstörung in der Französischen Revolution rekonstruiert, heute im Museum im Herzogspalast Dijon

Johann Ohnefurcht (1404–1419)

■ Teilnahme am Kreuzzug gegen die Osmanen (1396)

- Gefangenschaft Johanns → Zahlung eines riesigen Lösegeldes

Schlacht bei Nikopolis (1396)

- schwere **Niederlage** eines ungarisch-französisch/burgundischen Kreuzritterheeres **gegen die Osmanen** unter Bayezid I. bei Nikopolis (heute Bulgarien an der Donau)
- unter Führung des ungarischen Königs (später auch römisch-deutscher König und Kaiser) Sigismund und von Johann Ohnefurcht

■ Konflikte bei der Regentschaft Frankreichs

- Mitwirkung bei der Regentschaft für den regierungsunfähigen geisteskranken französischen König Karl VI., dabei **Konflikt mit** dessen Bruder **Ludwig von Orléans** (= Vetter Johanns Ohnefurcht)
- **Ermordung Ludwigs** auf Veranlassung Johanns (1407)
- jedoch weiterhin **Konflikt mit den Armagnaken** um die Herrschaft in Paris
 - Bürgerkrieg (1410–1420/1435) mit großer Grausamkeit
 - dabei Bündnis mit England (Frankreichs Gegner im Hundertjährigen Krieg)
 - Ermordung Johanns (1419)
 - faktische Herrschaft des englischen Königs nach englischem Sieg in der Schlacht bei Azincourt (1415)
 - Verfolgung der Armagnaken bis 1435 (Frieden von Arras)

Aufstieg des Hauses Burgund als bedeutende Konsequenz der Parteikämpfe zwischen Armagnaken und Burgundern

Armagnaken

- **Söldnerkompanien** im Dienste des französischen Königtums (1410–1445) als Parteigänger der Herzöge von Orléans (= nachgeborene Prinzen, die das Orléanais als Besitz erhielten)
- Benennung nach Bernhard von Armagnac (Führer einer Liga gegen Johann Ohnefurcht)
- 1413–1418 Herrschaft in Paris
- auch im Ausland als Söldner tätig (z. B. Elsass)
- oft Synonym für **Grausamkeit**

Hundertjähriger Krieg (1337–1453)

Kämpfe zwischen Frankreich und England um den französischen Thron

Auslöser: Aussterben der Kapetinger (1328) → französische und englische Thronansprüche

1. Phase (1337–1360): englische Erfolge

- Schlacht bei Crécy (1346): englischer Sieg (englische Bogenschützen entscheidend)
- Friede von Brétigny (1360): englische Herrschaft über den Norden und Westen Frankreichs

2. Phase (1369–1389): französische Erfolge

- Rückeroberung der englischen Territorien (außer Calais und Gasconie) durch Frankreich
- Waffenstillstand (1389)

3. Phase (1415–1428): englische Erfolge

- Schlacht bei Azincourt (1415): englischer Sieg
- Bündnis zwischen England und Burgund
- englische Eroberungen: Normandie, Gebiete an der Loire

4. Phase (1429–1453): französischer Sieg

- Beendigung der englischen Belagerung von Orléans (Mitwirkung von Johanna von Orléans)
- französische Rückeroberung aller englisch besetzten Gebiete [außer Calais] (1442–1453)

Philippe le Bon (1419–1467)

■ Einbindung in den Hundertjährigen Krieg

- **zunächst anglophile Politik:** Agieren auf Seiten Englands
 - Vertrag von **Troyes** (1420): Unterstützung der englischen Ansprüche auf den Thron Frankreichs → Doppelmonarchie England–Frankreich
 - Auslieferung der Johanna von Orléans an die Engländer (1430) → Hinrichtung (1431)
 - dann jedoch **Annäherung an den französischen König**
 - Friedensvertrag von **Arras** (1435): Aussöhnung zwischen Burgund und König Karl VII. von Frankreich
- Bedeutung:
- verstärktes Interesse an der **Eigenständigkeit** Burgunds statt am Einfluss in Paris
 - Interessenverlagerung auf die **nördlichen Provinzen** Burgunds
 - Niedergang der englischen Macht in Frankreich

■ Territoriale Entwicklung

- **Expansion im Norden** (zum Römisch-deutschen Reich gehörende Gebiete)
 - Grafschaft Namur (1421)
 - Hennegau, Holland, Seeland (1428)
 - Brabant, Limburg (1430)
 - Luxemburg (1443)
 - Einflussnahme in den geistlichen Territorien Lüttich, Cambrai, Utrecht
- Bemühen um **Festigung und Vereinheitlichung** der unterschiedlichen Territorien: Ausbau zentraler Regierungs- und Verwaltungsinstitutionen (z. B. Amt des Kanzlers) – jedoch Widerstand flandrischer Städte (Gent, Brügge)

Herrschaft über ein relativ geschlossenes Gebiet vom IJsselmeer bis zur Somme (Norden) sowie über Burgund (Herzogtum und Freigrafschaft)

Nicolas Rolin (um 1376–1461)

- einflussreicher Ratgeber des Herzogs
- bedeutendes Wirken als **Kanzler** (1423–1461)
- maßgebliche Gestaltung des Vertrages von Arras
- bedeutende **karitative Stiftungen**, besonders Hôtel-Dieu (Krankenhaus) in Beaune (1443) als Höhepunkt burgundischen Mäzenatentums (u. a. Werke von Rogier van der Weyden und van Eyck)

■ Kultur

- Hofleben: glanzvolle **Hoffeste** (z. B. Fasanenfest in Lille 1454)
- **Mäzenatentum** – auch Nicolas Rolin als bedeutender Mäzen
- Stiftung des **Ordens vom Goldenen Vlies** (1430)
 - **Zweck:** Schutz und Förderung des christlichen Glaubens mit ritterlichen Tugenden
 - **Mitglieder:** hoher burgundischer Adel und verbündete Fürstlichkeiten (urspr. 30 Ritter)
 - **Abzeichen:** goldene Kette mit Abbild eines Widderfells (Vorbild: griechischer Mythos vom Goldenen Vlies von Jason und den Argonauten), roter Ordensmantel
 - später Übergang auf die **Habsburger** als Erben der burgundischen Niederlande (politischches Instrument, um den Zusammenhalt des inhomogenen Habsburgerreiches zu stärken, indem man die adeligen Eliten der einzelnen Territorien in den Orden aufnahm)

kulturell führende Rolle
des burgundischen Hofes
in Europa

* Ergebnisse

- ☒ Förderung der **Eigenständigkeit** Burgunds gegenüber Frankreich
- ☒ **Erwerbungen** im Norden (Niederlande)
- ☒ **Verlagerung** des politischen Zentrums Burgunds in die nördlichen Provinzen

Karl der Kühne (1465–1477)

■ Herrschaft

- Zentralisierung der **Verwaltung** im niederländischen Teil des Herrschaftsgebietes
- Optimierung des **Heerwesens**
- **Hofkultur**: überschwänglicher Luxus und Prachtentfaltung
- **Bemühen um die Königswürde**: Verhandlungen zwischen Kaiser Friedrich III. und Karl dem Kühnen in **Trier** (1473)
 - Ehe zwischen Karls Tochter Maria und Friedrichs Sohn Maximilian
 - dafür Erhebung Burgunds zum Königreich
 - jedoch **Scheitern** der Gespräche

Ziel:
Schaffung eines unabhängigen Reichs
zwischen Frankreich und Deutschland

■ Expansion im Westen – Jahr 1474 als Kulmination

- **Erfolge**
 - Eroberung von Lüttich (1468)
 - Pfandbesitz von Gebieten im Oberelsass und im Breisgau (1469)
 - Einverleibung des Herzogtums Geldern (1473)
 - Eroberung Lothringens (1475) – wichtiges Bindeglied zwischen Nord und Süd
- **Misserfolge**
 - Feldzug gegen das Erzstift Köln: erfolglose Belagerung von **Neuss** (1474/1475)
 - **Burgunderkriege** (1474–1477): Kampf gegen die **Schweiz** (Niederlagen in den Schlachten bei **Grandson** und **Murten** 1476) [*„Karl von Burgund verlor bei Grandson das Gut, bei Murten den Mut, bei Nancy das Blut.“*]
 - Sicherung Lothringens: Niederlage und **Tod Karls des Kühnen** in der Schlacht bei **Nancy** (1477) [Grabmäler Karls und seiner Tochter Maria in Brügge]

Versuch, die **Lücke** zwischen den Niederlanden und den burgundischen Kernlanden zu **schließen**

* Ergebnisse

- ☒ Versuch der Bildung eines **zusammenhängenden**, von Frankreich unabhängigen Territoriums mit einheitlichen Zentralinstitutionen – Errichtung einer starken Staatsgewalt
- ☒ dabei scharfe Konfrontation mit Frankreich
- ☒ Versuch der Erringung der **Königswürde**
- ☒ jedoch **Misserfolg** → Ende des spätmittelalterlichen Burgunderreichs 1477
- ☒ **übersteigerter Ehrgeiz** als Ursache für das Scheitern

■ Ringen um das Erbe

- **Erbschaft**
 - Fehlen eines Sohnes → Tochter Maria als einzige Erbin
 - **Eheschließung** (1477) zwischen Maria von Burgund (Tochter Karls des Kühnen) und Maximilian I. (Sohn Kaiser Friedrichs III.)
 - **Konflikt**
 - Krieg zwischen Maximilian und Frankreich (1477–1493)
 - **Friede von Senlis** (1493): burgundische Niederlande und die Freigrafschaft Burgund verbleiben bei Maximilian, Herzogtum Burgund an Frankreich
- * Bedeutung der burgundischen Erbschaft: Aufstieg des Hauses Habsburg zur Weltmacht

Grundlegende Tendenzen des spätmittelalterlichen Burgunds

■ allgemeine Charakterisierung von Staat und Politik

- Entstehung als burgundische **Nebenlinie** des französischen Hauses **Valois**
- **Konglomerat** unterschiedlicher Territorien ohne identitätsstiftenden Kern
- Gegenüber eines agrarisch geprägten französischsprachigen **Südens** und eines modernen städtischen, überwiegend niederländisch sprechenden **Nordens**
- **doppelte lehnrechtliche Abhängigkeit** vom französischen König und vom Römisch-Deutschen Reich → anfechtbare Legitimität
- Herrschaft über die **wirtschaftlich stärksten Regionen** Europas: Flandern, Brabant
- **expansionistische Politik**, die auf die Herstellung einer territorialen **Verbindung** zwischen den nördlichen und südlichen Gebieten abzielte
- Bemühen um territoriale **Integration** durch vorbildliche Verwaltung und glanzvolles Hofleben
- letztlich **Scheitern** durch übersteigerten Ehrgeiz Karls des Kühnen
- **Habsburger** als Erben

■ Hofkultur

• Literatur

- Ritterromane, Chroniken, Anekdoten
- Übersetzung antiker Werke
- Aufbau einer kostbaren Bibliothek durch Philipp den Guten
- Buchmalerei

• Baukunst

- Herzogspalast Dijon
- Kartause von Champmol (Grablege der herzoglichen Familie)

• Tafelmalerei

mit großer internationaler Ausstrahlung: Robert Campin, Rogier van der Weyden, Brüder Van Eyck, Petrus Christus, Hugo van der Goes, Dieric Bouts, Hans Memling, Quinten Massys

• Tapisserien

• Hoffeste, Turniere, Ritterspiele

Entwicklung eines eigenen burgundischen **Hofzeremoniells**, das den Tagesablauf des Herzogs und seines Hofes regelte → grundlegend für das Hofzeremoniell der spanischen und österreichischen Habsburger

• **Musik**: Entwicklung der Polyphonie → entscheidende Prägung der Renaissancemusik

■ Burgund in der Historiographie

• Philippe de Commynes (vor 1447–1511)

- burgundisch-französischer Staatsmann, Diplomat und Historiograph
- 1464–1472 im Dienst Karls des Kühnen von Burgund
- 1472 Frontwechsel: Übertritt in den Dienst von Ludwig XI. von Frankreich
- **Memoiren** (1498): Darstellung der Ereignisse seiner Zeit und Leitfaden staatsmännischen Handelns – erstes Beispiel moderner Geschichtsschreibung

• Johan Huizinga (1872–1945)

- niederländischer Kulturhistoriker
- Hauptwerk „**Herbst des Mittelalters**“ (1919): Darstellung der **flämisch-burgundischen Kultur** in einer Zeit des Übergangs – Analyse der höfischen Dichtung und Geschichtsschreibung, der bildenden Künste, der Lebens- und Geistesformen für Frankreich und die burgundischen Niederlande